

Tisch – über Sprache nachdenken

Dirk Menzel

Klassenstufe 2
Dauer ca. 40 Minuten
Vorbereitung/Material Text im Materialteil kopieren

Ziele

- Klären der prototypischen Vorstellungen des Begriffes „Tisch“
- Beispielhaftes Erkunden und Reflektieren über die Funktion und Eindeutigkeit von Begriffen in der Sprache

Verlauf

Phasen	Schritte
1	<ul style="list-style-type: none"> ● Die Kinder bekommen zunächst ohne weitere Einführung den Auftrag: „Male einen Tisch, der so ungewöhnlich wie möglich ist!“ Um den zeitlichen Rahmen zu begrenzen, sollte das Malpapier höchstens die Größe DIN A4 haben.
2	<ul style="list-style-type: none"> ● Mit ihren Bildern kommen die Kinder nach ca. zehn Minuten in den Sitzkreis; Zielfrage der folgenden Phase ist: „Was macht einen Tisch zum Tisch?“ ● Als Impuls liest der Lehrer die ersten vier Zeilen der „Tischrede“ von Martin Auer vor (s. Material). ● Die Kinder sollen nun jeweils anhand ihres eigenen Bildes versuchen zu erklären, was den Tisch auf ihrem Bild als Tisch definiert. ● Es ist zunächst Aufgabe des Lehrers, die Aussagen der Kinder mit Rückfragen so lange in Zweifel zu ziehen, bis eine Definition zur Frage „Was macht den Tisch zum Tisch?“ entsteht. Eine Rückfrage könnte sein: „Wenn ein Tisch etwas ist, auf das man etwas stellen kann, ist dann ein Stuhl (ein Klavier, eine Kiste) auch ein Tisch?“
3	<ul style="list-style-type: none"> ● Zuletzt sollte eine Umschreibung für den Begriff „Tisch“ formuliert werden, mit der alle einverstanden sind.

! Tipp

Beim Philosophieren geht es weniger um das Ziel als um den Weg. Hierbei ist jede Überlegung wertvoll, weshalb jeder Gedanke gewürdigt werden sollte.

Material

Tischrede

Hast du schon einmal über einen TISCH nachgedacht?
 Zum Beispiel, was den TISCH denn zum TISCH gerade macht?
 Was macht ihn so TISCHIG, so TISCHARTIG, TISCHHAFT?
 Eine geheimnisvolle TISCHKRAFT?
 Und TISCHT ein TISCH eigentlich, oder wird er GETISCHT?
 Und VERTISCHT er, wenn seine TISCHHEIT erlischt?
 Und machst du so weiter mit TISCH, bis du döst,
 hat plötzlich TISCH von dem Ding sich gelöst.
 Und du fragst dich: „Wieso denn eigentlich TISCH?“
 Und TISCH klingst so fremd, TISCH klingt so frisch.
 Und du bist ganz erstaunt, weil du ganz sicher weißt,
 dass TISCH eigentlich überhaupt nicht „heißt“.
 Dafür steht in deinem Zimmer ganz dumm
 Ein gänzlich Namenloses herum.
 So fremd und unheimlich unbekannt,
 ganz stumm, unbegreifbar und unbenannt,
 fast unsichtbar, gar nicht richtig da ...

Und dann, dann sagst du auf einmal: „Aha,
 das ist ja der TISCH!“ Und es schnappt wieder ein.
 „Der Tisch, na klar, was sonst soll es sein?“

Martin Auer